

Wie Corona das Leben im Hoffmannhaus verändert

Probleme und Frust: ein Blick hinter die Kulissen der Wilhelmsdorfer Einrichtung der Jugendhilfe

Von Herbert Guth

WILHELMSDORF - Nichts ist mehr wie in den Zeiten vor der Corona-Krise. Tief greifende Einschränkungen treffen jede Familie. Der Betreuungs- und Schulbereich muss sich neu einspielen. Noch heftiger trafen die Einschränkungen die Kinder und Jugendlichen mit sehr hohem Förderbedarf, die in Einrichtungen der Jugendhilfe leben, betreut und dort auch unterrichtet werden. In vielen Bereichen herrschte eine große Unsicherheit, wie mit den Auswirkungen der Pandemie umgegangen werden muss. Und auch heute wirken die Einschränkungen massiv nach. Von der Normalität ist man noch weit entfernt.

Schon die Definition, was das Hoffmannhaus in Wilhelmsdorf im Bereich der Jugendhilfe leistet, zeigt die Vielfalt der Aufgaben. Gerhard Haag, Gesamtleiter dieser Einrichtung, sagt: „Das Hoffmannhaus ist eine differenzierte sozialpädagogische Einrichtung der Jugendhilfe, mit sonderpädagogischer, heilpädagogischer und sozialtherapeutischer Ausrichtung. Die Hoffmannschule ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit den Bildungszielen Grundschule, Förderschule und Werkrealschule sowie eine Sonderberufsfachschule.“ Schon diese Darstellung zeigt, wie differenziert die Arbeit der Mitarbeiter an den „verhaltenskreativen“ Kindern und Jugendlichen, so der Leiter der Hoffmannschule, Jens Buchmüller, einzuordnen ist.

Um alle Vorschriften und Vorgaben einhalten zu können, müssen in Corona-Zeiten kleinere Gruppen gebildet werden. Um die Betreuung zu gewährleisten, werden die Mitarbeiter bereichsübergreifend eingesetzt. Nicht zwei Lehrer unterrichten in einer Klasse, sondern ein Lehrer und eine Erzieherin, um ein Beispiel zu nennen. Doch damit nicht genug. „Lehrer und Erzieher werden bereits übergreifend in der Schülerbeförderung eingesetzt. Nur so kann der Schulbesuch für alle gewährleistet werden“, erzählt Gerhard Haag.

Aus ihren Erfahrungen als Jugend- und Heimsprecherin im Hoffmannhaus berichtet die 14 Jahre alte Lia, wie sie sich zum Schutz ihrer Identität nennen lässt. „Einige von uns in den Wohngruppen hatten schon große Probleme mit den Einschränkungen.“ In den Gruppen-



Jens Buchmüller, Leiter der Hoffmannschule in Wilhelmsdorf, und Sandra Brechenmacher, Heilpädagogin in einer Tagesgruppe, arbeiten in Corona-Zeiten bei der Notbetreuung im Hoffmannhaus bereichsübergreifend. Die Erzieherin, sonst zuständig in den Tagesgruppen, bewährte sich im Einsatz an der Schule.

FOTO: HERBERT GUTH

stunden sei darauf hingearbeitet worden, dass sich alle möglichst normal mit den Vorgaben bewegen. „Die Abstandsregeln und der Mundschutz sowie die Beschränkung auf den Bereich des Heims fiel vielen von uns schwer. Sie entfernten sich sogar unerlaubt aus dem Gelände, weil sie sich eingesperrt fühlten“, sagt die Realschülerin.

Gerhard Haag bestätigt diese Schilderung. „Das Eingesperrtsein führte bei einigen zu großer Not. Es gab ein Aufbegehren. Kein Verständnis herrschte dafür, dass der eine oder andere Betreute die Wochen ab Mitte März zu Hause bei den Familien verbringen durfte. Andere mussten die ganze Zeit über hier bei uns im Heim bleiben.“ Für diese war dann Schulunterricht angesetzt.

Allgemeine Heimfahrten waren bis Mitte Mai gestrichen. Auch Eltern durften in dieser Zeit nicht zu Besuch kommen. Da kam es dann auch zu Handlungen im öffentlichen Raum in der Gemeinde, mit denen der Frust abregiert werden sollte, die aber trotzdem nicht entschuldbar waren, räumte der Heimleiter ein.

In der ganzen Krisenzeit stehen die Lehrer und Erzieher in regelmäßigem Kontakt mit den Eltern, wird betont. Wenn Kinder zu Hause lernten, gab es hilfreiche Tipps für den Umgang der Kinder mit den Hausaufgaben. Nach den Beobachtungen von Jens Buchmüller führte dies in

einigen Fällen dazu, dass die betroffenen Kinder und Jugendlichen deutlich selbstständiger wurden und eigenverantwortlich arbeiten konnten. Andere im Heimbereich lernten, wie wichtig in schwierigen Zeiten Freunde sind.

Ihre Sicht der Dinge schildern Annette (sieben Jahre) und Christopher (achteinhalf Jahre), die aufgeregt dem ersten Interview ihres Lebens entgegenstehen. Beide gehören zu einer Tagesgruppe. Nach dem Gespräch fährt Heilpädagogin Sandra Brechenmacher die zwei Kinder nach Ravensburg ins Elternhaus. Auch das ist ein Beispiel für die bereichsübergreifende engagierte Arbeit am Hoffmannhaus. Ganz zappelig betont Annette, dass Corona „ganz schlecht“ ist. „Wir durften uns nicht in den Arm nehmen. Und gemeinsam picknicken durften wir auch nicht. Das ist eine Frechheit.“ Ein Ziel hat sie aber schon vor Augen: „Wenn alles vorbei ist, dann gibt es eine Corona-Party“, freut sie sich.

Überaus ernsthaft hat sich Christopher mit dem Coronavirus und seine Auswirkungen auf sein Leben beschäftigt. „Ich kenne die Regeln zu Corona. Schlimm waren die Masken in der Pause.“ Ebenso schlimm empfindet er es, dass die älteren Menschen sehr gefährdet sind. Er denkt dabei wohl an seinen Großvater. Die Regeln seien wichtig gewesen, Abstand halten sei nicht so schlimm. In den sechs Wochen, in denen die Tagesgruppenkinder nicht in die Schule nach Wilhelmsdorf durften, sei es zu Hause gut gewesen. In der Familie

ist die Elternarbeit noch intensiver geworden. Kontakte fanden ein- bis zweimal pro Woche statt. „Mir fällt auf, dass wir schneller bei kritischen Themen ankommen, zum Beispiel, ob eine gute Struktur für den gemeinsamen Tagesablauf gefunden wurde.“ Oft sei es nötig gewesen, in den Familien Druck herauszunehmen. Kinder und Eltern sind nicht gewohnt, dass man zu Hause lernen muss. „Unsere Hilfestellungen wurden von den meisten Eltern dankbar angenommen.“

Organisatorisch gab es in den zurückliegenden Monaten viel Arbeit für die Heimleitung. Erstellt wurde ein Plan, was alles geleistet und eingehalten werden muss. Pläne wurden für die Einrichtung einer Quarantänegruppe auf dem Höchsten erarbeitet. Bisher musste auf eine solche Notfalllösung nicht zurückgegriffen werden. Zwei Mitarbeiter in der Einrichtung waren zwar infiziert, hatten aber kaum Kontakt zu den Heimbewohnern. Bei vier Kindern und einer Erzieherin gab es Krankheitssymptome, waren jedoch nicht infiziert. Gerhard Haag kritisiert im Rückblick, dass es lange an klaren Aussagen des Ministeriums fehlte, wie in Jugendhilfeeinrichtungen verfahren werden soll. Erst vier Wochen nach den angeordneten Einschränkungen habe es klare Aussagen gegeben. Dazu kamen heftige Diskussionen mit Lehrkräften, die zur Risikogruppe zählen, warum Lehrer in gleicher Situation an öffentlichen Schulen nach der Lockerung zu Hause bleiben konnten, die Pädagogen hier im Hoffmannhaus aber zum Unterricht erscheinen mussten. Der Wunsch von Gerhard Haag daher: „Wir alle hoffen, dass bald wieder Normalität in unserem Leben einkehrt.“

Kalenderblatt

Freitag, 10. Juli



Tagesspruch: Manche halten den Unternehmer für einen räubigen Wolf, den man totschiessen müsse; andere meinen, er sei eine Kuh, die man ununterbrochen melken könne; nur wenige sehen in ihm ein Pferd, das den Karren zieht. (Winston Churchill, 1874 bis 1965, britischer Staatsmann)

Außerdem & sowieso: Wer hinter dem Karren geht, wird nirgendwohin kommen. (Pavel Kosorin)

Aus der Bibel: Josua machte mit ihnen, was der Herr ihm gesagt hatte: Er lähmte ihre Pferde und steckte ihre Wagen in Brand. (Jos 11,9)

Namenstage: Alexander, Erich, Olaf Heute vor 411 Jahren (1609): Im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation schlossen sich 14 Monate nach Gründung der Protestantischen Union katholische Fürsten zur Katholischen Liga zusammen. Das Bündnis ist zunächst auf neun Jahre befristet.

Kurz berichtet

Führung im Dornacher Ried

FRONREUTE (sz) - Gästeführer Torsten Alt unternimmt mit seinen Gästen am Sonntag, 12. Juli, um 14.30 Uhr eine Exkursion in das Dornacher Ried und gibt Auskunft zur Bedeutung des Moor- und Seelandes für das Klima und die Artenvielfalt. Der sieben Kilometer lange Weg ist mit gutem Schuhwerk auch für Kinder keine Schwierigkeit. Treffpunkt ist am Parkplatz Häcklerweiher. Die Führung ist für Kinder bis 14 Jahren kostenlos, ab 15 Jahren zahlen Teilnehmer vier Euro.

Serie DER CORONA EFFEKT

Diese Angebote macht das Hoffmannhaus Wilhelmsdorf

Das Hoffmannhaus mit Hoffmannschule gehört zur Diakonie der Brüdergemeinde Korntal gGmbH, die Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg ist. In verschiedenen Häusern in Wilhelmsdorf und an verschiedenen Standorten im Landkreis Ravensburg werden Kinder und Jugendliche mit besonderem erzieherischen Bedarf im Alter von sechs bis 17 Jahren in der stationären, teilstationären und ambulanten Erziehungshilfe von sozialpädagogischen Fachkräften betreut. Für junge Volljährige gibt es das Angebot des Betreuten Wohnens, sowie für junge Frauen/Schwangere, Mütter und Väter mit Kindern eine Wohngruppe sowie das Trainingswohnen.

In der Kindertagesstätte in Ravensburg werden Kinder von ein bis

sieben Jahren im Rahmen eines ganztägigen Kindergartenangebots betreut. In sieben Wohngruppen mit 54 Plätzen werden Kinder und Jugendliche betreut, die aufgrund ihrer besonderen Lebensumstände in ihrer Entwicklung und Teilhabe gefährdet sind und kurz- oder längerfristig eine besondere pädagogische Betreuung außerhalb der Familie benötigen. Dazu gibt es eine intensivpädagogische Wohngruppe in Hoßkirch für Kinder und Jugendliche zwischen zwölf und 17 Jahren, die aufgrund ihrer besonderen sozialen, psychischen, emotionalen und seelischen Handicaps in ihrer Entwicklung gefährdet sind und kurz- oder längerfristig eine besonders intensive pädagogische Betreuung

außerhalb der Familie benötigen. 36 Kinder und Jugendliche werden in der Hoffmannschule unterrichtet. 24 Kinder und Jugendliche besuchen öffentliche Schulen, Berufsfachschulen oder andere Schulformen.

In zwei Tagesgruppen werden aktuell 35 Kinder und Jugendliche gefördert, die in belastender Situation leben, sowie deren Eltern und andere Bezugspersonen unterstützt.

Die Hoffmannschule ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit den Bildungszielen Grundschule, Förderschule und Werkrealschule sowie einer Sonderberufsfachschule (VAB). Aktuell werden in den verschiedenen Bildungsgängen 85 Schüler und Schülerinnen unterrichtet. (gut)

Polizeibericht

Tiefstehende Sonne: Auto kollidiert mit Lkw

BERG (sz) - In der Berger Bachstraße ist am Mittwoch gegen 6.30 Uhr eine Autofahrerin gegen einen Lastwagen geprallt und wurde dabei leicht verletzt. Der Lastwagenfahrer fuhr laut Polizei von einem dortigen Parkplatz in die Bergstraße ein. Dies übersah die 28-jährige Autofahrerin mutmaßlich aufgrund der tiefstehenden Sonne und fuhr deshalb auf. Sie verletzte sich bei dem Zusammenstoß leicht und wurde durch den Rettungsdienst an der Unfallstelle medizinisch versorgt. Ihr Toyota, an dem

ein Schaden von rund 5000 Euro entstand, musste abgeschleppt werden. Der Schaden am Lastwagen schätzt die Polizei auf etwa 2000 Euro.

Polizei sucht Zeugen nach Verkehrsunfall

BAIENFURT (sz) - Nach dem Fahrer eines roten Autos, der am Dienstagabend gegen 18.50 Uhr in der Niederbieger Straße in Baienfurt kurz vor dem Kreisverkehr eine Radfahrerin überholt hatte, sucht aktuell das Polizeirevier Weingarten. Der unbekannte Fahrer überholte laut Bericht die 42 Jahre alte Radlerin

aufgrund von Gegenverkehr mit so geringem Seitenabstand, dass diese ins Straucheln kam und stürzte. Sie zog sich dabei leichte Verletzungen an Arm und Nase zu. Ein weiterer Radfahrer, der hinter der Frau unterwegs war, kam ihr zu Hilfe. Auch diesen bittet die Polizei, sich dringend zu melden. Die 42-Jährige fuhr nach dem Sturz erst nach Hause und im Anschluss in ein Krankenhaus, um ihre Verletzungen behandeln zu lassen. Hinweise im Zusammenhang mit dem Verkehrsunfall werden unter der Telefonnummer 0751 / 8036666 erbeten.

ANZEIGE

STREAME ALLES, WAS DU LIEBST.

DISNEY DIE EISKÖNIGIN II AB HEUTE NEU!

Disney+

Für nur 6,99€* pro Monat

*Preis bei Abschluss eines Disney+ Monatsabonnements einschließlich Umsatzsteuer und allen Preisbestandteilen. Ein Angebot der Walt Disney Company (Benelux) B.V., De Passage 144, 1101 AX Amsterdam. Voraussetzung ist ein geeignetes Endgerät und ein geeigneter Internet-Anschluss. Weitere Informationen hierzu und zum Widerrufsrecht unter DisneyPlus.com. © 2020 Disney und seine verbundenen Unternehmen.